

**Hurtigruten:** Für viele ist die Fahrt mit dem Schiff zum Nordkap die Erfüllung eines lang gehegten Traumes

# Im Land der Fjorde, Trolle und Sagen

Für viele ist eine Reise mit einem der 15 Hurtigruten Schiffe ein Lebens Traum. Für die Verfasserin des Berichts ging er mit 15 Mitreisenden in Erfüllung.

Die MS Polarlys ist ein 2016 neu renoviertes Schiff mit schönem arktisch-inspirierten Interieurs und skandinavischer Gemütlichkeit. Die Gastfreundschaft auf dem Schiff wird sehr groß geschrieben. Eine Besonderheit ist das gute und abwechslungsreiche Essen, das sich tagtäglich an die Spezialitäten der jeweils durchfahrenen Region anlehnt und somit jeden Tag ein neues Highlight bietet.

Animation braucht man nicht. Diese wird durch ein ständiges An-



## LESER REISEN

Mit uns die Welt entdecken

gebote von Vorträgen und wechselnde Aktivitäten unter anderem auf dem Außendeck bestens ersetzt. Die Ausstattung ist nicht mit einem der großen Kreuzfahrtschiffe vergleichbar, aber auf dieser Fahrt ist das Highlight nicht allein das Schiff, sondern der Star ist die Route an sich – die ist wirklich eine der schönsten Seereisen der Welt.

Nach dem Ablegen wird man an beiden Seiten von typischen, norwegischen Holzhäusern begrüßt und kann jetzt schon an der Landschaft erkennen, was einen die kommenden elf Tage erwartet.

### Geiranger Fjord

Nach einem kurzen Aufenthalt in Alesund ging es vorbei an schneebedeckten Gipfeln, wilden Wasserfällen zu einem der Highlights der Route: dem Geiranger Fjord mit dem anschließenden Ausflug zu den Trollstigen. Von der auf 620 Metern Höhe liegenden Aussichtsplattform hat man einen atemberaubenden Blick über Geiranger und dem gleichnamigen Fjord. In der gigantischen Schlucht Gudbrandsjuvet gab



Eine Fahrt mit dem Schiff entlang der herrlichen norwegischen Küste bis zum Nordkap bietet atemberaubende Landschaften und kulinarischen Höhepunkte an Bord.

BILDER: CONSTANZE NEUMEIER

es einen unvergessenen Blick von den Aussichtsplattformen über den Trollstigen, mit seinen elf Haarnadelkurven.

Vom Hafen aus ist das Stützpunkt Trondheim zu Fuß in etwa 20 Minuten erreichbar. Der Marktplatz mit dem Nidaros Dom, die berühmte hölzerne Klappbrücke „Bybra“ und die Festung Kristiansand sind einen Besuch wert. Am frühen Morgen des vierten Tages wurde der Polarkreis überquert. Ein Ausflug führte zum Svartisen Gletscher, dem zweitgrößten Norwegens. Zu Fuß wurde das Naturwunder erreicht.

Die Farbe des Gletschers reichte von Weiß über Grau bis Türkis.

Einen besonderen Reiz hatte das Städtchen Svolvær mit seinen typisch roten Ferienhäusern am Hafen durch die imposante Bergwelt im Hintergrund. Trotz des schlechten Wetters war am Abend der Besuch des zwei Kilometer langen Trollfjords ein beeindruckendes Erlebnis.

### Polartaufe

Am nächsten Tag gab sich der Gott der Meere, Neptun, bei der Polarkreistaufe die Ehre. Am Nachmittag stand ein Besuch von Tromsø, dem

„Tor zum Polarmeer“, auf dem Programm. Vom Fjellheisen, dem Hausberg von Tromsø, lässt sich eine wunderschöne Aussicht genießen.

Einer der Höhepunkte der Fahrt war der Besuch am Nordkap. Es ist sehr viel mehr, wie die berühmte eiserne Kugel einmal auf einem Foto zu tragen. Die Landschaft und der Blick rund ums Nordkap ist wunderschön und einzigartig.

Von Kirkenes aus gibt es eine große Auswahl an Ausflügen: Die russische Grenze, Flussbootfahrt zur Russischen Grenze, Königskrabbenfari und eine Bergwanderung mit Hus-

kys. Nachmittags gab es noch einen sehr interessanten Spaziergang zum Hexen-Denkmal in Vardo mit anschließendem Vortrag.

In Hammerfest stand neben einem schönen Aussichtspunkt und einer interessanten evangelischen Kirche das Museum „der Eisbären-Club“ auf dem Programm. Hier erfährt man viel über die Tierwelt und die Eismeer-Expeditionen. Ein Erlebnis ist das legendäre, wunderschöne Mitternachtskonzert in der Eismeer-Kathedrale, die eine einzigartige Akustik hat.

Auf der Rundfahrt durch die Vesteralen wurden die wunderschöne Landschaft und die Fjorde bestaunt. Während einer Fährüberfahrt gab es den typischen Braunkäse und andere Leckerereien zum Verkosten.

Ein echter Traumausflug ist der Weg zu den Seeadlern. Unterwegs wurde die Reisegruppe Zeuge eines ganz besonderen Erlebnisses. Begleitet durch zahlreiche Möwen ging es in den Trollfjord, um dort die Einfahrt der MS Polarlys vom Wasser aus zu erleben. Man kann es nicht beschreiben. Der Trollfjord ist für auf jeden Fall einer der schönsten Fjorde überhaupt. Weiter ging es zu den Seeadlern. Zahlreiche der Vögel konnten bei der Jagd beobachtet werden. Sie folgten dem Schiff und immer wieder bekam man einen der Adler ganz nah zu sehen. Diese wunderschönen Tiere sind sehr faszinierend.

Von Kristiansund aus führte ein Ausflug zur berühmten Atlantikstraße. Entlang der wunderschönen Bilderbuchlandschaft und über zahlreiche Brücken wurde Molde erreicht. Berühmt ist die Straße für ihre vielen spektakulären Brücken. Unterwegs wurde das Nationalgericht Bacala, ein Eintopf mit Gemüse, Tomatensoße und Klippfisch, serviert.

Zum Abschluss erwartete die Gruppe noch die traumhafte Stadt Bergen. Nach einer Rundfahrt und einem Rundgang stand das Hafenviertel Brygge auf dem Programm. Ein Abendspaziergang, führte zum Floyen, von wo aus nach der Fahrt mit der Floyenbahn ein wunderschöner Ausblick genossen werden konnte. Constanze Neumeier

## Oberstaufen

### Allgäuer Herbstversprechen

Jetzt ist es Herbst. Das Licht wird weicher, die Wälder werden bunter. Während in den Tälern die Sonne oft nur milchig weiß durch die Wolken schimmert und in den Städten die Tage feuchtgrau sind, beginnt rund um Oberstaufen eine wunderschöne sonnige Zeit. „Mir hond obheiter“, heißt das Allgäuer Herbstversprechen: „Oben heiter“. Und das gilt oft, bis im Dezember eine weiße Schneedecke die Berge winterfit macht. Wanderer, Naturliebhaber und Sonnenhungrige dürfen sich bis dahin auf heitere Tage freuen. Hochgrat, Hündle, Imberg und die Gipfel im deutsch-österreichischen Naturpark Nagelfluhkette glänzen im Sonnenlicht, knorrige Bäume malen Schatten auf die noch grünen Bergweiden und im milden Herbstlicht scheinen die Berge zusammenzurücken.

Auf den Alpwegen radeln E-Biker und Mountainbiker der Sonne entgegen, Wanderer erschließt sich die Vielfalt des Alpenidylls auf gleich drei alpinen Premiumwegen: „Luftiger Grat“, „Alpenfreiheit“ und „Wildes Wasser“. Sie halten, was die Namen versprechen. Und weil sie nur zwischen zehn und 17 km lang sind, bleibt an den Bergstationen und auf den Terrassen der Alpengasthöfe immer noch Zeit für ein Glas Jager oder eine gemütliche Einkehr. In Oberstaufen muss sich dazu keiner stundenlang bergan quälen: Imberg-, Hochgrat- oder Hündlebahn ersparen anstrengende Auf- und Abstiege. Bis 5. November fahren die Bahnen noch täglich, danach werden sie winterfit gemacht – doch bei Wanderwetter ist immer eine der Bergbahnen dienstags, donnerstags, samstags und sonntags in Betrieb.

Rechtzeitig zur herbstlichen Wandersaison ist der Premiumweg „Alpenfreiheit“ oberhalb von Oberstaufen-Steibis um 3 km auf 16,7 km verlängert worden. Er ist jetzt der längste der drei vom Deutschen Wanderinstitut zertifizierten „Alpinen Premiumwege“.

**!** Weitere Informationen: Oberstaufen Tourismus, Telefon 08386/9 30 00, Fax: 93 00 20, [www.oberstaufen.de/premiumwandern](http://www.oberstaufen.de/premiumwandern)

**Mecklenburg-Vorpommern:** In vielen kleineren Orten gibt es noch Fischer

## Zwischen Idylle und harter Arbeit

Kleine Boote liegen am Kai, die Fischer sind am Vormittag längst wieder zurück von der Ostsee. An Mecklenburg-Vorpommerns Küste hat die Fischerei eine lange Tradition. Dirk Baumann ist Fischer aus Leidschaf. Unsat er von seinem Leben erzählt. Eine Reise durch kleine, vertraute Fischerorte in Vorpommern.

Es ist sehr früh am Morgen. Über dem Greifswalder Bodden liegt noch Nebel, Tau glitzert an diesem Spätsommertag auf den Wiesen. Dirk Baumann ist schon auf den Beinen. Er ist Fischer in Freest und das Früh aufstehen gewohnt. „Nur der frühe Vogel fängt den Wurm“, meint er trocken und macht mit routinierten Handgriffen seinen Kutter startklar

zum Auslaufen. Freest ist ein Ortsteil von Kröslin und liegt nördlich von Greifswald – dort, wo die Peene in den Greifswalder Bodden mündet. Der kleine Ort ist einer der ältesten Fischerorte Deutschlands. Reetgedeckte Häuser säumen die mit Kopfstein gepflasterten Straßen, alte Anker schmücken die Vorgärten. „Früher war das der Heimathafen für Hunderte Küstenfischer“, erzählt Dirk Baumann. „Heute haben nur noch 22 Fischer hier ihre Kutter liegen.“

Sein Blick schweift über die gelben Hütten im Hafen, und einen Moment scheint es, als würde er von vergangenen Zeiten träumen. Trotz dieses Rückgangs der Fischerei ist der Freester Hafen der größte seiner

Art an der Küste Mecklenburg-Vorpommerns. „In den anderen Fischerorten gibt es vielleicht noch zwei oder drei Männer, die regelmäßig rausfahren.“

Den maritimen Charme, den haben die meisten Dörfer aber behalten. Und ihre Häfen sind Orte zum Ankommen, Sich-zu-Hause-Fühlen – auch wenn das Fernweh beim Blick aufs Wasser immer ein wenig schwingt. In Altarp am Stettiner Haff etwa stehen noch viele alte Kapitänshäuser im Backstein- und Fachwerkstil. Und am Hafen gibt es geräucherten Aal und Schnäpel von einem der letzten traditionellen Betriebe hier, der Familien-Fischerei Zach. Fast an der polnischen Grenze liegt das Örtchen Rieth. Auch hier

dominieren liebevoll restaurierte Fischer- und Bauernhäuser. Fischer Peter Döring ist einer der letzten, die noch regelmäßig mit dem Boot vom kleinen Naturhafen raus auf die Neuwärper See fahren. Der Hafen ist Idylle pur: Das Wasser gluckt an den Steinen und den Schiffen und Kähnen, der Wind weht durch die Weiden am Ufer und am Abend versinkt die Sonne orange-rot im Neuwärper See.

In Wieck bei Greifswald geht es geschäftiger zu: Hier gibt es noch zehn aktive Fischer. Dort, wo der Fluss Ryck in den Greifswalder Bodden mündet, liegt das kleine Fischerdorf. Im Ort zeugen niedrige reetgedeckte Katen aus dem 18. und 19. Jahrhundert von der langen Tradition dieses Berufsstands, rund um das Bollwerk des Ryck stehen bis heute historische ziegelgedeckte Kapitänshäuser und das alte backsteinerne Zollhaus.

Um ein wenig Geld dazu zu verdienen, weben die Fischersfrauen Teppiche. „Schon vor vielen Jahren konnten die Fischer in Freest ihren Lebensunterhalt nicht mehr allein durch diese Tätigkeit bestreiten“, erzählt uns Dirk Baumann. „Also weben die Frauen Teppiche mit Motiven aus der Fischerei und der Seefahrt, um sich etwas dazu zu verdienen.“ Einige sind in der Heimatstube ausgestellt.

Wer die Fischer live erleben möchte, muss früh aufstehen: In Lassin, Mönkebude, Wieck bei Greifswald und Freest kann man ihnen bei der Arbeit zusehen, wenn sie ihren Fang zurück in den Hafen bringen. Und direkt kaufen kann man den Fisch dann auch – frischer geht's nicht. tmv



Fischer im Hafen von Freest in Vorpommern.

BILD: TOURISMUSVERBAND MECKLENBURG-VORPOMMERN



Frisch „geshapet“ wurden die Pisten für Snowboarder und Freerider zum Saisonauftakt auf dem Stubaier Gletscher. BILD STEFAN EIGNER

**Stubaier Gletscher:** Saisonöffnung vom 20. bis 22. Oktober

## Neue Lines für Snowboarder im Snowpark Stubai Zoo

Der erste Schnee ist gefallen, und einige Pisten am Stubaier Gletscher sind bei besten Bedingungen bereits geöffnet.

Da steigt die Vorfreude auf die kommende Wintersaison nicht nur bei Pistengenießern, sondern allen voran bei Freeskierern und Snowboardern ins Unermessliche. Erster Saisonhöhepunkt des Winters: Das etablierte Opening Event Stubai Premiere. Vom 20. bis 22. Oktober kann die neueste Snowboard- und Freeski Hardware im frisch geschapeten Snowpark Stubai Zoo auf Herz und Nieren getestet werden.

Der diesjährige Winter hält einige Überraschungen parat, denn das Stubai Zoo Snowpark Set-up wurde von den Parkdesign Profis von Schneestern komplett überarbeitet. In Kooperation mit dem langjährigem Snowpark Partner DC Snowboarding und DC Ambassador Seb-

be de Buck, werden dieses Jahr neue kreative Lines kreiert. Ob Beginner oder Pro, auf Freeski oder Snowboard, Local oder Urlaubsgast – im Stubai Zoo findet jeder seine eigene Linie.

Um das Zoo Opening gebührend zu zelebrieren, stehen am 21. und 22. Oktober im Rahmen des Brandsalons wieder etliche Boards und Skier von über 40 Herstellern zum ausgiebigen Testen zur Verfügung. DJ „Kidd Salute“ liefert dazu den passenden Sound.

Mehrere Sideevents sorgen zudem für Abwechslung und Unterhaltung. Quiksilver bietet zwei Auswahlgewinne, die Möglichkeit, mit Snowboardlegende Travis Rice ein paar Runden durch den Stubai Zoo zu drehen.

**!** Weitere Informationen unter [www.stubai-premiere.com](http://www.stubai-premiere.com)